Botanik und Naturschutz in Hessen, Beiheft **4**, 155-156, Frankfurt am Main 1992.

Ergebnisse der Arbeitsgruppendiskussion: "Magerrasenschutz aus faunistischer Sicht"

zusammengestellt von **Harald Plachter**

Der Arbeitskreis Fauna beschäftigte sich mit folgenden Fragen:

1. Stand der faunistischen Forschung auf Magerrasen.

Die Datenbasis über das Vorkommen von Tagfaltern und Heuschrecken auf Magerrasen ist vergleichsweise günstig. Bei anderen Tiergruppen bestehen sehr große Kenntnislükken. Zu Hessen selbst ist die Datengrundlage besonders dürftig, und es besteht ein deutliches regionales Gefälle: Nur aus einzelnen Gebieten und nur für einzelne Gruppen liegen repräsentative Ergebnisse vor. Faunistischer Forschungsbedarf besteht in der Prioritätsfolge Sandmagerrasen, Kalkmagerrasen, Borstgras-Rasen.

2. Welche Bedeutung haben Magerrasen der einzelnen Typen aus zoologischer Sicht?

Die Bedeutung ist teilweise sehr hoch (vergleiche einschlägige Fachliteratur). Der ungenügende Kenntnisstand ermöglicht eine Beurteilung nur für einzelne Gruppen. Das gilt vor allem für Borstgras-Rasen. Besonders hingewiesen wurde auf den Erhalt beziehungsweise die Regeneration von Biotopverbundsystemen . Bei der Regeneration ist es angebracht, sich an den historischen Situationen zu orientieren, da dort optimale Verbundsituationen oftmals realisiert waren. Dies gilt vor allem für Gebiete traditioneller Wanderschäferei .

3. Welche zoologischen Mindestanforderungen sind an eine Inventarisierung (Biotopkartierung) der Magerrasen zu stellen?

Eine spezifische Kartierung von Magerrasen wird mehrheitlich nicht befürwortet. Die Erfassung der Magerrasen in Hessen sollte im Rahmen einer synoptischen Biotopkartierung erfolgen, die alle naturnahen und halbnatürlichen Biotoptypen berücksichtigt. Hierbei sollten wichtige strukturelle Merkmale des Lebensraumes aufgenommen werden. Der Einsatz von Zeigerarten ist zu prüfen. Im Hinblick auf die Aktualität der Daten sollte die Ersterfassung nicht zu lange dauern. Wiederholungskartierungen in regelmäßigen Abständen sind vorzusehen.

4. Welche typischen Tierarten der Magerrasen sollten vorrangig landesweit erfaßt werden? Wo bestehen Forschungsdefizite?

Die landesweite Erfassung bestimmter Tierarten kann nur einen ersten Überblick verschaffen. Es ist zusätzlich erforderlich, in allen hessischen Naturräumen repräsentative Probeflächen einzurichten, auf denen detaillierte Untersuchungen begonnen werden sollten (Struktur der Zönosen, Populationsstruktur und anderes). Entsprechende Konzepte sind umgehend zu entwickeln und von der Landesregierung zu verwirklichen. Hierzu sind adäquate institutionelle Strukturen zu schaffen. Daten von Dritten (Spezialisten) sind gegen Honorierung zu integrieren.

5. Welche Pflege- und Entwicklungsempfehlungen können aus zoologischer Sicht gegeben werden?

Bei der Aufstellung von Pflegeplänen sind Zoologen, Botaniker und die Ausführenden der Maßnahmen ausreichend zu beteiligen. Vorrangig ist eine Erfolgskontrolle der durchgeführten Maßnahmen. Die herkömmlichen, botanisch orientierten Pflegemaßnahmen können mit zoologischen Schutz- und Entwicklungszielen kollidieren. Vor allem in kleineren Gebieten lassen sich nicht alle Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege auf der gleichen Fläche realisieren. Ein innerfachlicher Zielabgleich und die Festlegung vorrangiger Ziele für die jeweilige Fläche sind dann erforderlich. Sofern in einem größeren Gebiet mehrere Magerrasen vorhanden sind, sind diese in einer gemeinsamen Pflege- und Entwicklungsplanung zusammenzufassen, in der sowohl Aspekte des Biotopverbundes als auch eine räumliche Differenzierung der unterschiedlichen Naturschutzziele zu beachten sind. Große Gebiete sollten nicht einheitlich gepflegt werden. Es ist vielmehr auf ein Mosaik unterschiedlicher Pflegezustände hinzuwirken. Wo dies (zum Beispiel aus technischen Gründen) auf der Magerrasenfläche selbst nicht möglich ist, sollten benachbarte Rand- und Ruderalflächen in die Entwicklungsplanung einbezogen werden. Ebenso wie die Forschungs- und Kartierungstätigkeit sind auch die Pflege- und Entwicklungsziele zu regionalisieren. Für die einzelnen Regionen Hessens gelten unterschiedliche "Soll-Zustände" beziehungsweise Entwicklungsziele auf ökosystemarer und landschaftlicher Ebene.

6. Welche Bedeutung haben neu entstandene Magerrasen?

In Hessen entstehen zunehmend magere Standorte im Zuge der Bautätigkeit neu (zum Beispiel an Straßen- und Bahnböschungen). Die vorliegenden wissenschaftlichen Ergebnisse über die Bedeutung derartiger Standorte sind widersprüchlich. Insbesondere scheinen die Funktionen als Ersatzlebensräume von Gruppe zu Gruppe sehr unterschiedlich zu sein. Nach derzeitigem Kenntnisstand können Straßenböschungen als vernetzende Strukturen in Biotopverbundsystemen eine Rolle spielen, nicht jedoch als Ausgleich für beseitigte alte Magerrasen guter Ausprägungen. Wegen des sehr lückenhaften, widersprüchlichen Kenntnisstandes sind einschlägige Untersuchungen dringlich.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanik und Naturschutz in Hessen

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: BH_4

Autor(en)/Author(s): Plachter Harald

Artikel/Article: Ergebnisse der Arbeitsgruppendiskussion: "Magerrasenschutz aus faunistischer Sicht" 155-156